

Bundesausschuss Obst und Gemüse Mitteilungen



bog

Nr. 05/2016
23. Mai 2016

<u>Inhalt:</u>	Seite
Obst und Gemüse im Spannungsfeld der Pflanzenschutzmittelzulassung und der Lückenindikationen	1
Düngeverordnung praxisgerecht ausgestalten	2
Prognosfruit 2016: EU-Kernobstbranche trifft sich im August in Hamburg	3
Prognosfruit – Ein Kongress mit Geschichte	4
Temporäre Stützungsmaßnahmen der EU-Kommission	5
Bei TTIP bewegt sich was	6
Erdbeerparadies Deutschland	6
AMI Markt Bilanz Obst 2016	7
AMI Markt Bilanz Gemüse 2016	8
Goldene Raiffeisennadel für Dr. Henning Ehlers	8

Obst und Gemüse im Spannungsfeld der Pflanzenschutzmittelzulassung und der Lückenindikationen

Am 19. April 2016 tagte in Berlin der Bundesausschuss Obst und Gemüse. In einem Schwerpunktthema befassten sich die Mitglieder des BOG mit der Pflanzenschutzmittelzulassung und den Lückenindikationen. Gerade der Obst- und Gemüsebau steht dabei im Spannungsfeld einer ausreichenden Verfügbarkeit von Pflanzenschutzmitteln für die Erzeugung qualitativ hochwertiger Produkte. Ministerialdirektor Clemens Neumann vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft erläuterte dabei vor den Mitgliedern des Bundesausschusses Obst und Gemüse die Pflanzenschutzpolitik der Bundesregierung. Bei der Harmonisierung der Zulassung und damit der Verfügbarkeit von Pflanzenschutzmitteln in Europa gäbe es durchaus noch Nachholbedarf. Die ehrgeizig gesteckten Ziele seien hinsichtlich der Harmonisierung bis zum heutigen Tage noch nicht vollends erreicht. Dennoch, so Neumann, sei im weiteren Verlauf davon auszugehen, dass mit der zonalen Zulassung die Harmonisierung ein Stück vorankomme. Es gelte, noch nicht erledigte Arbeiten hinsichtlich der Bewertungskriterien und der Anwendungsbedingungen zügig auf europäischer Ebene anzugehen.

Dr. Mario Wick vom Julius Kühn-Institut, als Beauftragter für Lückenindikationen, erörterte mit den Mitgliedern des Bundesausschusses Obst und Gemüse insbesondere die Struktur zum Schließen von Indikationslücken auf europäischer und nationaler Ebene. Dabei wurde deutlich, dass es eine Mammutaufgabe ist, in dem derzeit bestehenden Umfeld ausreichend Lückenindikationen verfügbar zu machen. Dies spiegelte sich auch in den Berichten aus den Unterarbeitsgruppen Lückenindikationen Obstbau und Gemüsebau wieder. Die Leiter dieser Unterarbeitsgruppen, Dr. Erich Jörg aus Rheinland-Pfalz vom Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten und Dr. Michael Glas vom Landwirtschaftlichen Technologiezentrum Augustenberg in Baden-Württemberg für den Obstbau, erörterten mit den Mitgliedern die derzeit durchaus schwierige Situation und gaben einen Ausblick auf die künftigen Entwicklungen. Dabei werden die Unterarbeitsgruppen Lückenindikationen Obstbau und Gemüsebau in Zukunft noch stärker gefordert sein, um Pflanzenschutzmittel gerade aus dem Insektizidbereich verfügbar zu machen. Dabei, so die Mitglieder des Bundesausschusses Obst und Gemüse, bedarf es auch entsprechender Hauptzulassungen, damit in Zukunft überhaupt noch das Verfahren der Lückenindikationen vorangebracht werden kann.

Über das Verbundvorhaben Lückenindikationen, ein gemeinsames Projekt des Deutschen Bauernverbandes und des Zentralverbandes Gartenbau, berichtete Dr. Hans-Dieter Stallknecht. In diesem Verbundvorhaben gilt es, die Arbeiten der beiden Unterarbeitsgruppen Lückenindikationen Obstbau und Gemüsebau zu stärken und auch auf europäischer Ebene Möglichkeiten der Zusammenarbeit für das Schließen von Indikationslücken zu nutzen.

Diese Arbeiten wurden sowohl vom BMEL, als auch vom JKI sowie den beiden Unterarbeitsgruppenleitern Lückenindikationen Dr. Jörg und Dr. Glas als wichtige Unterstützung gewertet. Deshalb soll das Verbundvorhaben Lückenindikationen, welches mit finanzieller Unterstützung des BMEL seit Mitte 2014 läuft und derzeit bis Mitte 2017 begrenzt ist, in einem weiteren Folgeverbundvorhaben über das Jahr 2017 hinaus fortgeführt werden.

Kritisch merkten die Mitglieder des Bundesausschusses Obst und Gemüse generell zur Pflanzenschutzpolitik an, dass die Obst- und Gemüsebauern sich hier in einem Umfeld bewegen, in dem die Produktionsmittel immer mehr und mehr streitig gemacht werden. In der Öffentlichkeit geht es nur um Probleme des chemischen Pflanzenschutzes, nicht aber um dessen Nutzen. Diesen Teufelskreis gelte es, zusammen mit den Zulassungsproblemen aufzubrechen, denn ohne chemischen Pflanzenschutz ist eine qualitativ hochwertige Produktion von Obst und Gemüse nach heutigem wissenschaftlichem Kenntnisstand nicht möglich.

Düngeverordnung praxisgerecht ausgestalten

Ein Schwerpunkt der Sitzung des Bundesausschusses Obst und Gemüse am 20. April 2016 in Berlin war die nach wie vor in der Novellierung befindliche Düngeverordnung. Die Mitglieder des Bundesausschusses Obst und Gemüse mahnten erneut davor, die Anforderungen bei der Düngung nicht zu überziehen und nach wie vor eine praxisgerechte Düngung, insbesondere im Gemüsebau, zu ermöglichen, um qualitativ hochwertige Produkte überhaupt erzeugen zu können. Gerade beim Gemüsebau gelte es noch entscheidende Verbesserungen für eine qualitätsorientierte Düngung zu verankern, so der BOG-Vorsitzende Jens Stechmann. Dies gilt sowohl für die Höhe einzelner Düngegaben bei bestimmten Kulturen, als auch bei den Regelungen für den satzweisen Anbau. Insgesamt, so die Mitglieder des Bundesausschusses Obst und Gemüse, gelte es auch, den Dokumentationsaufwand deutlich zu verringern und auch die Düngebedarfsermittlungen auf ein fachlich notwendiges Maß im Laufe der Vegetationszeit zu reduzieren. Das BMEL, die Europäische Kommission, aber auch die Bundesländer sind hier aufgerufen, sich bei dem laufenden Verfahren an praxisgerechten Verbesserungen zu orientieren. Derweil stehen im Notifizierungsverfahren mit der EU neue Nachforderungen seitens der EU-Kommission an und auch seitens der Bundesländer gibt es noch Änderungsbedarf. Dies, so die Mitglieder des Bundesausschusses Obst und Gemüse, muss genutzt werden, um weitere Verschärfungen zu verhindern, aber eine praxisgerechte Düngung mit der neuen Düngeverordnung zu verankern.

Darüber hinaus stand die Qualitätssicherung von Obst und Gemüse im Rahmen der QS GmbH auf der Tagesordnung. Wilfried Kamphausen von der QS GmbH berichtete über die Vorbereitungen für das Benchmarking mit Global GAP. Zum 1. Januar 2017 soll das

Benchmarking mit Global GAP in der neuen Version abgeschlossen sein. In diesem Zusammenhang gelte es, den Leitfaden noch praktikabler für die teilnehmenden Betriebe auszugestalten. Die Mitglieder des Bundesausschusses Obst und Gemüse werden in die Arbeiten zur Revision des Leitfadens dabei noch intensiv eingebunden werden.

Hinsichtlich der Marktsituation für Obst und Gemüse konnte Dr. Hans-Christoph Behr von der Agrarmarkt Informations-GmbH Licht und Schatten verkünden. Die Lagergemüsesaison ist dabei insgesamt positiv verlaufen, die laufende Apfelsaison verspricht hingegen keinen guten Verlauf zu nehmen. Hier stehen die Erzeugerpreise unter Druck und es wäre dringend an der Zeit für eine Belebung des Apfelmarktes. Die startende Gemüsesaison mit Salaten und Spargel, ebenso wie Radis und Bundzwiebel steht dabei zurzeit unter einem ganz guten Stern.

Dennoch, so die Mitglieder des Bundesausschusses Obst und Gemüse, seien durch den steigenden Mindestlohn entsprechende Preisanhebungen für die Erzeuger dringend erforderlich, wenn auch in Zukunft die Kulturen im bisherigen Umfang angeboten werden sollen. Hier sei die gesamte Vermarktungskette in der Pflicht, einschließlich der Verbraucher, mit dafür Sorge zu tragen, dass die Produktion in Deutschland auch zukunftsfähig bleibt. Hinsichtlich der Marktorganisation für Obst und Gemüse auf der europäischen Ebene gilt es derzeit noch, die Lissabonisierung der Durchführungsbestimmungen mit der Aufteilung in einen Delegierten Rechtsakt und einen Durchführungsrechtsakt abzuschließen, damit für die Betriebe und insbesondere für die Erzeugerorganisationen Planungssicherheit besteht. Begrüßt wurde von den Mitgliedern des Bundesausschusses Obst und Gemüse die vorgesehene Zusammenlegung des Schulobst- und -gemüseprogramms mit dem Schulmilchprogramm zum Schulprogramm. Somit könnten Synergieeffekte für eine gesündere Ernährung, gerade von jungen Schülern, noch besser genutzt werden.

Prognosfruit 2016: EU-Kernobstbranche trifft sich im August in Hamburg

Das traditionelle Ernteschätzkolloquium für Äpfel und Birnen Prognosfruit findet in diesem Jahr vom 3. bis 5. August 2016 in Hamburg statt. Prognosfruit liefert alljährlich die ersten Ernteschätzungen für Äpfel und Birnen in der EU.

Ausrichter der Prognosfruit-Konferenz sind in diesem Jahr die Bundesvereinigung der Erzeugerorganisationen für Obst und Gemüse e. V. (BVEO), die Agrarmarkt Informations-GmbH (AMI) und der Bundesausschuss Obst und Gemüse (BOG), gemeinsam mit der World Apple and Pear Association (WAPA) und dem europäischen landwirtschaftlichen und genossenschaftlichen Dachverband COPA/COGECA.

Die BVEO, die AMI und der BOG erwarten rund 250 Kernobstexperten aus 20 Ländern der EU, der Südlichen Hemisphäre und Nordamerika. Die Konferenz startet am 3. August 2016 mit einem Empfang des Hamburger Senats im Hamburger Rathaus – die richtige Einstimmung für die eigentliche Konferenz am Folgetag. Im Mittelpunkt der Fachtagung am 4. August 2016 steht die Vorstellung der EU-Ernteschätzung für das Jahr 2016 mit anschließender Markteinschätzung der bevorstehenden Kernobstsaaison. Im zweiten Teil der Veranstaltung diskutieren Experten über die Marktbedeutung der Clubsorten und deren Perspektiven für die Zukunft. Abgerundet wird das interessante Programm durch Vorträge über die Entwicklung des Marktes für Industrieäpfel. Am Freitag, den 5. August 2016 steht eine Exkursion der Teilnehmer in den Containerhafen Hamburg und das Apfelanbaugebiet „Altes Land“ mit dem Besuch des Obstbauzentrums Esteburg auf dem Programm.

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Internetseite www.Prognosfruit.eu. Dort können Sie sich direkt zur Konferenz und den Begleitveranstaltungen anmelden.

Prognosfruit – Ein Kongress mit Geschichte

Prognosfruit hat in der Europäischen Union eine lange Tradition. Prognosfruit ist das traditionelle Ernteschätzkolloquium für Äpfel und Birnen und wurde im Jahre 1976 in Bavendorf ins Leben gerufen. Dabei ging die Ernteschätzung zunächst zurück auch auf die sogenannte Bavendorfer Schätzmethode nach Prof. Dr. Fritz Winter zur Feststellung der Fruchtbehangdichten bei Äpfeln. Der erste „richtige“ Kongress zur Ernteschätzung fand 1977 dann in Ravensburg statt, bevor es 1978 nach Stuttgart ging. Ab 1979 wechselten die Austragungsorte von Prognosfruit in der Europäischen Union und darüber hinaus. Allen Veranstaltungen bis zum heutigen Tage aber gemeinsam ist, dass alle wesentlichen Kernobstexperten sich alljährlich ein „Stelldichein“ zu Prognosfruit geben und im August die im Herbst zu erwartende Ernte von Äpfeln und Birnen erörtern.

Prognosfruit ist darüber hinaus auch ein alljährlich stattfindendes Ereignis gesellschaftlicher Art. Die „Familie“ der Apfel- und Birnenerzeuger kommt zusammen, man kennt sich, man tauscht sich aus und das meist schon über viele Jahre, ja auch manchmal Jahrzehnte. Prognosfruit ist somit auch ein gesellschaftliches „Großereignis“. Denn eines ist Prognosfruit wichtig, neben den reinen Fakten und Zahlen kommt der gesellschaftlichen Dimension eine besondere Bedeutung zu und gerade die gesellschaftliche Dimension ist es, die den Prognosfruitkongress bis heute in dieser ursprünglichen Form am Leben gehalten hat.

In Deutschland findet Prognosfruit nun zum siebten Mal statt. 2016 ist in Hamburg die 40. Auflage. Davor war, nachdem 1976, 1977 und 1978 die Ausrichtung in Bavendorf, Ravensburg und Stuttgart war, 1987 Stade der Gastgeber, 1991 Friedrichshafen, 2003 Köln und 2016 wie gesagt nun Hamburg. Von 1979 bis 1999 waren immer europäische Städte bzw. Apfelregionen der Austragungsort des Prognosfruitkongresses. So ging es nach Angers, Bozen, Ferrara, Amsterdam, London, Brüssel, Kopenhagen, Toulouse, Stade, Trient, Nimes, Leuwen, Friedrichshafen, Zoetermeer, Kent, Lerrida, Meran, Perigueux, Volos und Girona. Dies wurde 1999 zum ersten Mal durchbrochen. 1999 fand zum ersten Mal der Prognosfruitkongress in einem nicht europäischen Land, nämlich der Schweiz in Luzern statt. Gleichwohl, dies war noch nicht so sehr außerhalb der Europäischen Union, denn die Schweizer Obstbauern und die europäischen Obstbauern verbindet sehr viel und der Austausch war schon immer sehr eng. Dann ging es weiter über Graz, Sint Truiden, Trient, Köln, Lublin, Nyborg, Budapest, Vilnius, Ashford und Maastricht. Im Jahre 2010 wagte Prognosfruit dann erstmals den Weg über die Grenzen der Europäischen Union hinaus und 2010 war Prognosfruit in Kiew in der Ukraine. Dann ging es wieder in der EU nach Ljubljana, Toulouse und Prag. Und auch das mag für Prognosfruit stehen, 2014 war dann Istanbul und die Türkei Gastgeber für das europäische Apfel- und Birnen Ernteschätzkolloquium. Im Vorjahr gastierte der Kongress in Meran und in diesem Jahr ist Prognosfruit dann in Hamburg.

Temporäre Stützungsmaßnahmen der EU-Kommission

Im Zusammenhang mit dem Russlandembargo hatte die EU-Kommission temporäre Stützungsmaßnahmen zur Entlastung der Märkte für Obst und Gemüse ergriffen. Insgesamt hat die EU-Kommission dafür Regelungen in vier sogenannten Delegierten Rechtsakten bisher erlassen. Und zwar beginnend im Jahre 2014 und nun zunächst bis zum 30. September 2016. Hält das Russlandembargo weiter an, ist eine Verlängerung der Maßnahmen wohl wahrscheinlich.

Aufgrund der geringen Beteiligung Deutschlands bei den temporären Stützungsmaßnahmen hat das BMEL bei der letzten Verordnung, die derzeit gültig ist, entschieden, sich nicht mehr daran zu beteiligen. Im Rahmen der ersten drei Verordnungen von 2014 bis 2015 wurden aus Deutschland innerhalb der temporären Stützungsprogramme 589 Tonnen zum Wert von rund 210.000 Euro beansprucht. Darauf entfallen 130 Tonnen auf Äpfel und 458 Tonnen auf Kohl bzw. in Werten 55.000 Euro auf Äpfel und 155.000 Euro auf Kohl. Diese Mengen gingen in die kostenlose Verteilung an soziale Einrichtungen, die einzige Maßnahme die in Deutschland angeboten wurde. Von den anderen beiden möglichen Maßnahmen, andere Rücknahmen bis hin zur Vernichtung bzw. der Grün- oder Nicht-Ernte hat Deutschland auch in den vergangenen Programmen keinen Gebrauch gemacht.

Insgesamt, so der Bundesausschuss Obst und Gemüse, führten die temporären Stützungsmaßnahmen bisher zu einer Entlastung des Marktes in der EU von insgesamt 1.081.000 Tonnen im Wert von 255 Millionen Euro. Die stärkste Beteiligung kam dabei aus Polen mit einem Volumen von 97,6 Millionen Euro vor Spanien mit 51 Millionen Euro, Italien mit 41,5 Millionen Euro und Griechenland mit 23,8 Millionen Euro. Nach Produkten wurden insgesamt 450.000 Tonnen Äpfel, 71.000 Tonnen Birnen, 71.000 Tonnen Orangen und 88.000 Tonnen Karotten vom Markt genommen. Dabei wurden 80 Prozent der Mengen im Rahmen der kostenlosen Verteilung an soziale Einrichtungen aus dem Markt genommen. Rücknahmen im klassischen Stile machten ungefähr 10 Prozent aus und die Grün- bzw. Nicht-Ernte lag ebenfalls bei rund 10 Prozent. Aufgeteilt nach Erzeugerorganisationen und Nichterzeugerorganisationen wurden die Maßnahmen in etwa hälftig in Anspruch genommen.

Bei TTIP bewegt sich was

Bei den Verhandlungen um das Abkommen der Europäischen Union mit den Vereinigten Staaten über eine transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft TTIP kommt wieder mehr Bewegung. Sowohl der amerikanische Landwirtschaftsminister Tom Vilsack, als auch der deutschen Landwirtschaftsminister Christian Schmidt, sehen große Chancen für einen zügigen Abschluss der Verhandlungen. Dies insbesondere auch vor dem Hintergrund der zu Ende gehenden Regierungszeit der Obama-Administration. Amerika legt wohl Wert darauf, vor dem Regierungswechsel das Abkommen unter Dach und Fach zu bringen. Dabei gelte natürlich, dass die Gründlichkeit nicht vor der Schnelligkeit zu weichen habe. Es gelte, die noch vielen strittigen Punkte nun weiter zu analysieren und Annäherungen auszuloten. Dies gilt, so der Bundesausschuss Obst und Gemüse, insbesondere für die Standards bei der Lebensmittelerzeugung ebenso wie für regionale Herkunftskennzeichnungen. Dabei dürfen die in Europa etablierten Standards zur Lebensmittelsicherheit, zum Natur- und Umweltschutz und zu sozialen Standards nicht aufgeweicht werden.

Erdbeerparadies Deutschland

In Deutschland reifen nun bis in den Herbst hinein die rotleuchtenden Erdbeeren. In 2015, so der Bundesausschuss Obst und Gemüse, wurden in Deutschland auf 17.637 Hektar Erdbeeren im Freiland angebaut. Hinzu kamen unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen einschließlich Gewächshäusern weitere 730 Hektar. Im Freiland wurden in Deutschland von 2.183 Betrieben Erdbeeren angebaut und im geschützten Anbau von 450 Betriebe.

In Deutschland werden von jedem Bürger durchschnittlich 3,4 kg Erdbeeren verzehrt. Damit zählt die Erdbeere mit zu den beliebtesten Obstsorten in Deutschland.

Insgesamt verzehrt jeder Bürger in Deutschland rund 65 kg Obst. An erste Stelle steht dabei ungeschlagen nach wie vor der Apfel mit 24 kg, vor den Bananen mit 12,3 kg. Hinter den Tafeltrauben mit 12,3 kg und den Pfirsichen mit 3,7 kg rangiert die Erdbeere mit 3,4 kg pro Kopf schon auf Rang 5.

2015 wurden in Deutschland 173.000 Tonnen Erdbeeren geerntet. Sofern das Wetter die Saison über mitspielt, ist auch in diesem Jahr von einer Erdbeerernte um die 180.000 Tonnen in Deutschland auszugehen. Der weitaus überwiegende Teil kommt dabei aus dem Freilandanbau mit deutlich über 90 Prozent. Die größten Anbauflächen in Deutschland liegen im Freiland mit 4.073 Hektar in Niedersachsen, vor Baden-Württemberg mit 3.533 Hektar, vor Nordrhein-Westfalen mit 2.995 Hektar und Bayern mit 1.919 Hektar. Es folgt Schleswig-Holstein mit 1.267 Hektar vor Hessen mit 1.086 Hektar.

Beim Unterglasanbau bzw. unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen hat Nordrhein-Westfalen mit knapp 213 Hektar vor Baden-Württemberg mit 205 Hektar die Nase vorn. In Hessen erfolgt der Anbau auf knapp 100 Hektar.

AMI Markt Bilanz Obst 2016

Die Markt Bilanz Obst 2016 gibt einen kompakten Überblick über die wichtigsten Entwicklungen an den Obstmärkten. An eine Einleitung, die mit Infografiken illustriert ist, schließt sich ein ausführlicher Tabellenteil an. Darauf weist der Bundesausschuss Obst und Gemüse hin.

Die AMI-Markt Bilanz Obst 2016 liefert umfassende und zuverlässige Informationen über die Entwicklungen an den Märkten für Obst in Deutschland, der EU sowie in wichtigen Drittländern. Sie bietet Daten zu Frischobst, Südfrüchten, Schalen- und Trockenobst, gefrorenem Obst, Fruchtzubereitungen, Fruchtsäften und -nektaren. In übersichtlichen Zeitreihen werden Angaben zur Marktentwicklung, zu Versorgung und Verbrauch, Anbau, Erzeugung, zur Vorratshaltung, zu Absatzmengen und zur Verarbeitung dargestellt. Daten und Fakten zum Außenhandel und zum Markt für Bio-Obst sowie aktuelle Verkaufserlöse und Preise auf drei Vermarktungsstufen runden die Publikation ab.

Die AMI Markt Bilanz Obst ist als Buchversion bei der AMI im online-Shop unter <http://www.ami-informiert.de> zum Preis von 214,00 Euro inklusive 7% Mehrwertsteuer

zuzüglich Versandkosten bzw. als E-Book zum Preis von 314,64 inklusive 19% Mehrwertsteuer zu bestellen.

AMI Markt Bilanz Gemüse 2016

Die Markt Bilanz Gemüse 2016 informiert kompetent über die wichtigsten Marktentwicklungen. An eine Marktanalyse, die mit AMI-Infografiken illustriert ist, schließt sich ein ausführlicher Tabellenteil an. Darauf weist der Bundesausschuss Obst und Gemüse hin.

Die AMI-Markt Bilanz Gemüse 2016 liefert umfassende und zuverlässige Informationen über die Entwicklungen an den Märkten für Gemüse in Deutschland, der EU sowie in wichtigen Drittländern. Die Daten beschränken sich dabei nicht auf Frischgemüse, sondern decken auch die Bereiche Gemüsekonserven, Tiefkühl- und Trockengemüse sowie Gemüsesäfte mit ab. In übersichtlichen Zeitreihen werden Angaben zur Marktentwicklung, zu Versorgung und Verbrauch, Anbau, Erzeugung, zur Vorratshaltung, zu Absatzmengen und zur Verarbeitung dargestellt. Daten und Fakten zum Außenhandel und zum Markt für Bio-Gemüse sowie aktuelle Verkaufserlöse und Preise auf drei Vermarktungsstufen runden die Publikation ab.

Die AMI Markt Bilanz Gemüse ist als Buchversion bei der AMI im online-Shop unter <http://www.ami-informiert.de> zum Preis von 214,00 Euro inklusive 7% Mehrwertsteuer zuzüglich Versandkosten bzw. als E-Book zum Preis von 314,64 inklusive 19% Mehrwertsteuer zu bestellen.

Goldene Raiffeisennadel für Dr. Henning Ehlers

Am 14. April 2016 verlieh der Präsident des Deutschen Raiffeisenverbandes, Manfred Nüssel, in Anerkennung für sein erfolgreiches Engagement für die vielfältigen Interessen der landwirtschaftlichen Genossenschaften Generalsekretär Dr. Henning Ehlers die Goldene Raiffeisennadel. Diese Auszeichnung steht zugleich für das Engagement von Dr. Henning Ehlers über 25 Jahre für die Genossenschaftsorganisation.

Im Bundesausschuss Obst und Gemüse ist Dr. Ehlers seit 2012 mit dabei. Die Mitglieder des Bundesausschusses Obst und Gemüse gratulieren Dr. Ehlers zu der hohen Auszeichnung und freuen sich auf die weitere gute und enge Zusammenarbeit zum Wohle des deutschen Obst- und Gemüsebaues.